



<b>Beschlussvorlage</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>VO/14/944</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	15.10.2014
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Marion Grün
Bau- und Planungsamt	Bericht im Rat:	
	Bearbeiter:	Marion Grün
<b>Energetische Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses "Alte Ahrenloher Schule"</b>		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
03.11.2014	Bau- und Planungsausschuss	

**A: Sachbericht****B: Stellungnahme der Verwaltung****C: Prüfungen:**

1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung

**D: Finanzielle Auswirkungen****E: Beschlussempfehlung****Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung**

Nachdem die Feuerwache Ahrenlohe durch den Anbau optimiert werden konnte, steht an diesem Standort in Betrachtung des Gesamtensembles noch die Entscheidung aus, wie mit der Alten Ahrenloher Schule weiter verfahren werden soll.

Im Jahr 2012 wurde zunächst durch Inaugenscheinnahme festgestellt, dass zahlreiche Bauschäden sowohl in den vermieteten Wohnungen als auch in den Gemeinschaftsräumen Sanierungsmaßnahmen erforderlich machen.

Die Verwaltung hatte daher zu den Haushaltsberatungen im vergangenen Jahr vorgeschlagen, für das Haushaltsjahr 2014 einen Betrag von 150.000,-€ für Sanierungsmaßnahmen einzustellen und die bereits für das Jahr 2013 bereitgestellten Mittel in Höhe von 100.000,-€ in das Haushaltsjahr 2014 zu übertragen.

Diesem Vorschlag ist die Ratsversammlung insofern gefolgt, als dass sie die Mittel zwar bereitgestellt, diese jedoch mit einem Sperrvermerk versehen hat. Dieser Sperrvermerk kann nur nach Vorlage eines konkreten Sanierungskonzeptes und erneuter Beratung durch den Finanzausschuss aufgehoben werden.

Beschlussgemäß hat die Verwaltung die konkreten Planungen im Jahr 2014 aufgenommen. Eine Untersuchung der Gebäudesubstanz hat im Wesentlichen folgende Schäden aufgezeigt:

- Aufsteigende Grundfeuchte
- Rissbildungen im Mauerwerk
- Schädigungen der Grundleitungen

Den genauen Sanierungsumfang entnehmen Sie bitte dem anliegenden Bericht des Planungsbüros PBV.

Aufgrund der Gebäudestruktur, die in ihrer Gesamtheit eine klassische Anordnung für eine Dorfschule aus dem frühen 20. Jahrhundert aufweist und mit ihrem historischen Erscheinungsbild ein Stück Kultur und Charakter des dörflichen Lebens in Ahrenlohe im beginnenden 20. Jahrhundert dokumentiert, ist der Erhalt dieser Anlage in seiner Gesamtheit von allgemeinem Interesse. Verbunden mit einer künftigen attraktiven Nutzung, die dem heutigen dörflichen Leben in Ahrenlohe entspricht, ist die Alte Ahrenloher Schule sogar in den Focus der AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest gerückt.

Für die neue EU-Förderperiode von 2014 – 2020 stehen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds mehr Mittel für die Förderung ländlicher Räume zur Verfügung als in den Jahren zuvor. Ab 2015 können die AktivRegionen über diese Fördermittel verfügen, vorausgesetzt, es existiert eine Integrierte Entwicklungsstrategie (IES), in der die Förderschwerpunkte, Kernthemen und Entwicklungsziele verankert sind.

Die AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest sieht die geplante energetische Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses als ein mögliches Projekt innerhalb ihrer IES unter dem Kernthema Daseinsvorsorge „Ortskerne zukunftsfähig gestalten“. Dort sind solche Fördermaßnahmen angesiedelt, die

- Konzepte und nicht intensive Maßnahmen zur Ortskernentwicklung
- Konzentration von Angeboten und Funktionen in den Ortskernen
- Verbesserung der Versorgung und Betreuung von Menschen
- Erhalt ortsbildprägender Gebäude durch neue Funktionen
- Verbesserung der Mobilität

beinhalten.

Nach Erörterung und Vorstellung des beabsichtigten Sanierungs- und Nutzungskonzeptes für das Dorfgemeinschaftshaus wird dieses Projekt von der AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest als so bedeutsam eingestuft, dass es als sogenanntes Starterprojekt zur Umsetzung in 2015 ausgewählt werden könnte. Zwar entsteht hierdurch noch keine Fördergarantie, Sinn und Zweck eines Starterprojektes ist es jedoch, im besonderen Maße den inhaltlichen Schwerpunkt des Kernthemas zu verdeutlichen. Dabei liegt die Förderquote bei max. 80% der förderfähigen Kosten höchstens jedoch 100.000,-€.

Angesichts der als äußerst realistisch einzuschätzenden Möglichkeit erhebliche Zuwendungsmittel für die geplanten Maßnahmen zu erhalten, ist der Zeitpunkt für die Durchführung der energetischen Sanierung in 2015 günstig. Für eine weitere Ausarbeitung des bisherigen Sanierungskonzeptes und der Beantragung der Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds - rechtzeitig im Januar 2015 - ist jedoch die Freigabe der gesperrten Haushaltsmittel erforderlich.

Neben dem o.g. Sanierungskonzept ist dieser Vorlage auch das vorläufige künftige Nutzungskonzept des Dorfgemeinschaftshauses beigefügt, wie es auch der AktivRegion für ihre Einschätzung vorgelegt wurde.

### **Zu C: Prüfungen**

#### **1. Umweltverträglichkeit**

entfällt

#### **2. Kinder- und Jugendbeteiligung**

entfällt

### **Zu D: Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten**

Die Kosten der erforderlichen Maßnahmen werden z.Zt. mit ca. 350.000,-€ beziffert. Unter der Voraussetzung den zulässigen Förderrahmen voll auszuschöpfen, sind die für 2013 und 2014 bereitgestellten Haushaltsmittel auskömmlich.

### **Zu E: Beschlussempfehlung**

Der Bau- und Planungsausschuss beauftragt die Verwaltung die Planungen fortzusetzen und die geplante Maßnahme bei der AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest zu beantragen bzw. anzumelden.

gez.  
Roland Krügel  
Bürgermeister

**Anlage/n:**  
Sanierungskonzept  
Nutzungskonzept



**Sanierungskonzept**  
der

**Alten Ahrenloher Schule**  
**Tornesch**

**zum Dorfgemeinschaftshaus/-treff**

## Maßnahmen zur Sanierung der ehemaligen Dorfschule in Ahrenlohe

Die nun vorgestellten Sanierungsmaßnahmen beruhen auf einer Grundlagenuntersuchung, die wir seit September 2013 an dem Gebäude durchgeführt haben und noch fortführen werden. Hierzu wurde ein Schadensplan angefertigt. (Anlage)

Die Sanierung soll nach dem heutigen wissenschaftlichen Stand einer denkmalgerechten Instandsetzung des Gebäudes und nach Feststellung der Materialeigenschaften von Ziegeln, Mörtel und Putzen durchgeführt werden und ist auf die zukünftige Nutzung abgestimmt.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Sanierung und Trockenlegung des gesamten Sockelbereichs  
(Einbau einer Horizontalsperre, Abdichtung der erdberührten Teile)  
Kosten ca.: 29.000,00€
- Entfernung alter Sperrputze an der Fassade, Sanierung der Ziegel  
Kosten ca.: 7.500,00€
- Öffnung des ehemaligen Belüftungssystems in den Klassenräumen  
Kosten ca.: 2.900,00€
- Sanierung des Innen- und Außenmauerwerks mit angepassten Materialien  
Kosten ca.: 15.750,00€
- Herstellung eines neuen und gedämmten Fußbodens mit Holzdielen  
Kosten ca.: 23.000,00€
- Austausch der Fenster (Einbau von Kastenfenstern)  
Kosten ca.: 30.000,00€
- Einbau einer neuen Heizungsanlage auf den Dachboden (Gas-Brennwert)  
Kosten ca.: 11.600,00€
- Installation einer Wandheizung in Lehmputz  
Kosten ca.: 13.500,00€
- Öffnung von alten Durchgängen zum Wohnteil  
Kosten ca.: 1.900,00€
- Dämmung des Daches mit Zellulose-Einblasdämmung  
Kosten ca.: 9.000,00€

- Dämmung der Außenwände mit Einblasdämmung in den Hohlraum  
Kosten ca.: 5.000,00€
- Barrierefreie Sanierung des Sanitäranbaus  
Kosten ca.: 20.000,00€
- Teilweise Rekonstruktion der historischen Wandgestaltung und der Bauelemente,  
wie Türen, Wandbeschichtung mit Silikatfarben  
Kosten ca.: 12.800,00€
- Umgestaltung des Schulhofes für Veranstaltungen  
Kosten ca.: 22.000,00€
- Neue Elektroinstallation  
Kosten ca.: 16.000,00€
- Sanierung der Grundleitungen (SW / RW)  
Kosten ca.: 38.000,00€

Sanierungskosten ca. netto gesamt: 257.950,00€ zzgl. MwSt. in Höhe von 49.010,50€  
Bausumme = 306.960,50€

Honorarkosten:

HOAI 2013, § 34 Gebäude, Zone III – Mindestsatz=  
Bruttlohonorar: 29.958,46€

HOAI 2013, § 39 Freianlagen, Zone II – Mindestsatz=  
Bruttlohonorar: 5.820,29€

HOAI 2013, § 55 Technische Ausrüstung, Zone III – Mindestsatz=  
Bruttlohonorar ca.: 15.000,00€

Gesamtsumme aller Kosten incl. MwSt.: 357.739,25€

## Bericht zum Gebäude

Objekt: Ehemalige Dorfschule Ahrenlohe

Gebäudeart: 2-geschossig, freistehend

Bauweise: Massiv, Klinker, Ziegel und Holz (teilweise Stahl)

Baujahr: In drei Phasen. 1. vermutlich um 1905, 2. um 1911, 3. um 1921

Letzte Sanierung: 1989 nach einem Brand

## Allgemeines:

Die Gebäudestruktur weist in seiner Gesamtheit auf eine klassische Anordnung für eine Dorfschule aus dem frühen 20. Jahrhundert hin und ist in seinem Erscheinungsbild weitestgehend erhalten bzw. rekonstruiert.

Ebenso wie das typische Nebengebäude wird auch der ehem. Schulgarten seit Aufgabe des Schulbetriebs zur Mitte der 1960er Jahre im ursprünglichen Zustand gehalten und entsprechend gepflegt.

Nach Norden erstreckt sich der ehem. Schulhof und ein Bolzplatz.

Grundlegende Sanierungen haben an dem Gebäude zuletzt nach einem Brand im Jahr 1989 stattgefunden, hier wurden in Großteilen wesentliche Elemente des historischen Erscheinungsbildes wieder aufgenommen. Lediglich die Eindeckung mit Naturschiefer ist durch eine anthrazitfarbene Holzziegelpfanne ersetzt worden. Fenster und sichtbare Teile des Daches wurden teilweise rekonstruiert.

Dieses Gebäude sowie das Nebengebäude und den Garten zu erhalten und damit ein Stück Kultur sowie den Charakter dörflichen Lebens in Ahrenlohe des beginnenden 20. Jahrhunderts zu dokumentieren, sollte ein Ziel von öffentlichem Interesse sein – auch und insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Nutzung als Schulungsraum und Treffpunkt der Ahrenloher Jugendfeuerwehr.

Allgemeines zur Konstruktion:

Aufsteigende Grundfeuchte.

Die Ursache für die aufsteigende Grundfeuchte am gesamten Gebäude kann wie folgt erläutert werden:

Freigrabungen an verschiedenen Stellen des Sockel- und Fundamentbereiches haben gezeigt, dass das Mauerwerk und die Fugen nicht gegen Grundfeuchte aus dem Erdreich geschützt sind. In diesem Fall erfolgt der Feuchtetransport daher generell über die Mörtelfugen, die nach oben ein geschlossenes System darstellen.

Untersuchungen haben ergeben, dass der Sättigungsgrad bei Mauermörtel bis zu 90 % beträgt, hingegen ein Ziegel im Wasser max. 15 % Sättigung aufweist.

Bedingt durch die angetroffenen „Sperrschichten“ an den Innen- und Außenseiten des Mauerwerks führt es also dazu, dass die Grundfeuchte relativ hoch ansteigt, wie hier deutlich an der Südwest-Fassade des Anbaus oder an der nördlichen Innenwand von Raum I zu erkennen ist. Dieses zeigt sich auch an der Nordost-Fassade, an der es zu Frostsprengungen kam.

Ein grundlegender Ansatz für eine Sanierung ist demnach, die stetige Sättigung der erdberührten Mauerwerksbereiche zu reduzieren bzw. zu stoppen. Dieses muss nicht zwingend durch eine nachträgliche Horizontalsperre in Form von eingeschlagenen Edelstahlplatten erfolgen, sondern zielführend ist ebenso eine Abdichtung des Fundaments von aussen, durch den Austausch des flankierenden Bodens, Verlegung einer Drainage zur kontrollierten Abführung von Oberflächenwasser, um die Grundfeuchte konstant zu halten, sowie die Sanierung der Fugen von innen und weiterer Verputzung mit einem Weißkalk- oder Kalkzementputz sowie Beschichtung mit einer diffusionsoffenen Farbe.

Sperrputze und grobe Mörtelenschlüsse am und im Mauerwerk sollten vorher entfernt werden.

In Verbindung mit einer guten Belüftung des Innenraums und nach dem aufgefundenen Schadensbild ist festzustellen, dass kapillar aufsteigende Grundfeuchte nicht unmittelbar als Schadensursache in Frage kommt, sondern eher im Zusammenhang mit Randbedingungen, welche die Trocknung zur Kompensation der kapillaren Feuchtezufuhr reduzieren oder die Feuchtezufuhr nicht ausreichend sperren.



Rissbilder im Mauerwerk.

Risse in Bauteilen erfordern fast immer mehr oder weniger umfassende Untersuchungen zur Rissursache und zur möglichen Gefährdung der Dauerhaftigkeit des betroffenen Bauteils.

Des Weiteren spielt die ästhetische Beeinträchtigung der Baustoffoberfläche durch die Risse eine nicht unerhebliche Rolle.

In Verbundsystemen wie einer gemauerten Wand entstehen Risse vorrangig durch Adhäsionsversagen in der Verbundebene und infolge von Zwangsspannungen im Systemaufbau, die durch Setzungen im Erdreich oder sonstigen Einflüssen entstehen können. In diesem Fall bedeuten die Risse aber nicht zwangsläufig eine Gefährdung der Dauerhaftigkeit oder der Standsicherheit der ehemaligen Schule.

Entscheidungskriterien für spätere Sanierungsmaßnahmen durch ein einfaches Rissmonitoring sind:

- Rissursache
- Rissbreite und -tiefe
- Rissweitenänderung
- Rissverlauf
- Lage der Risse im Bauteil
- Einfluss der Risse auf das statische System

Die Grundlage der Sanierungskonzeption muss daher immer die Kenntnis über die Rissursache sein, denn nur nach exakter Zuordnung der Ursache ist eine entsprechende Beurteilung seines Einflusses auf die statische Konstruktion und die Dauerhaftigkeit des Bauteils nach einer zu planenden Maßnahme möglich. Daher sollte ausgeschlossen werden können, dass die Rissursache nach der Instandsetzung weiter existiert, da ansonsten nach zwar erfolgreicher Behebung des Schadens (siehe Südwest-Fassade) durch eine kraftschlüssige Verbindung der Rissufer, mit dem Entstehen neuer Risse im vorherigen Rissbereich zu rechnen ist.

Zur vorangegangenen Rückbauzeit im nördlichen Teil der Schule, von Oktober bis Ende November 2013, sind viele Risse erst freigelegt worden und die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Die geplanten Untersuchungen anhand von Gipsmarken ob die rissbildenden Einflüsse noch vorhanden sind, werden im Februar 2014 abgeschlossen sein.

Die Rissbilder am gesamten Objekt können durch unterschiedliche Faktoren entstanden sein.

Es zeichnen sich aber folgende Zusammenhänge ab:

- Änderungen in der Konstruktion während der ersten Bauphase
- Äußere Einflüsse durch ansteigenden und sinkenden Stand des Grundwassers (Entwässerung der Felder oder Baumaßnahmen in der Umgebung)
- Nachgebende Tonlinsen im Erdreich
- Allgemeine Verformungen im Erdreich durch nicht ausreichende Verdichtung oder zu hohe humose Anteile

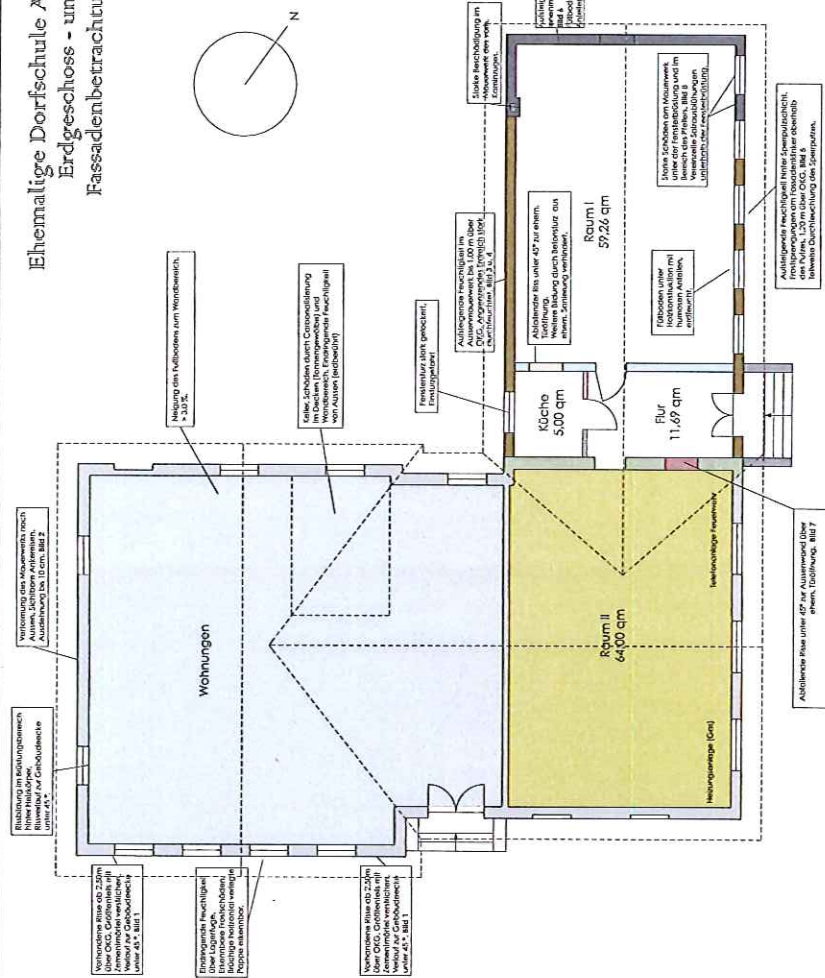
Genauere und differenzierende Berechnungen zur Ursache sind notwendig und können mittels statischer Nachweise des gesamten Gebäudes und der grundbaulichen Erkenntnisse erfolgen.

Hamburg, November 2013

Literaturnachweis:

Helmut Künzel, Bauphysik und Denkmalpflege, 2. erweiterte Auflage  
Martin/Krautzberger, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege, 3. Auflage  
W. Leschnik / H. Venzmer, Bauwerksdiagnostik und Qualitätsbewertung, WTA-Schriftenreihe Heft 13

# Ehemalige Dorfschule Ahrenlohe Erdgeschoss - und Fassadenbetrachtung



- Nicht ausreichend untersuchter Mauerwerk, Sichtbare Risse und Schäden durch Feuchtigkeit
- Ehem. Außenwand erster Bauabschnitt Sichtbare Risse
- Zwischenges. Mauerwerk zweiter Bauabschnitt überwiegend Schäden durch Feuchtigkeit
- Dritter Bauabschnitt, Datierung durch vorh. Pläne auf 1922 Sichtbare Risse und Schäden durch Feuchtigkeit
- Schleier abgesetzte Trennwand aus Ziegel 50cm dicken, Lagerfügen Paris
- Erster Zugang zu Raum I, Aufmauerung bis 75 cm ÜORKFF mit 45 Steinen, starke Risbildung über Betonsturz.
- Vermutlich ehem. Ausgang zum Schulhof, Außenmauerung mit Ziegeln, starke Risbildung über Sturz.
- Eingestrichel. Wand aus Porenbeton-Blocksteinen, Keine Verbindung zum bestehenden Mauerwerk.
- Wahrscheinl. Risbildung im Innenmauerwerk, Extreme Abnahme im Fußboden, Kellerraum mit starkem Verabsatzschaden.
- Raum II, Keine sichtbaren Schäden, Raum wird noch genutzt!!

MAUERNEN

MAßSTAB / UNTERSUCHT









STADT TORNESECH  
WITSTOCKER STRASSE 7  
25265 TORNESECH

ENTWERFERWAHR / UNTERSUCHT  
pöw-Planungsbüro - BÜRO FÜR KALKULTUR - Ulrich C. Völlmann  
Wilhelmsen 54 22679 Hamburg  
Tel: 0430-89082 962 Fax: 0430-89082 965

PLANUNGSGRUPPE  
SCHAFFENSKARTIERUNG

PLANSTAB  
MAßSTAB 1:1.000  
PLAN NR. SK 04

ERDGESCHOSS - UND FASSADENBETRACHTUNG

	<b>Bild 1</b> Südost - Fassade Vordachrisse an dem Gebäudesockel im Verlauf vom Traufpunkt / Auflagerbereich der Fußplatte unter 45° zum Fenesturz. Die Risse wurden mehrfach saniert, Die Verbundebene ist aber gelöst. Schwaches Adaptionsschichten. Mögliche Ursache sind Zwängungsverspannungen im Systemaufbau.		<b>Bild 5</b> Südost - Fassade (Anbau Raum II) Aufbauende Feuchtigkeit ist nicht nach vorh. Sperrputz abgedichtet im unteren Bereich sind der umgebungsfeuchtigkeit ausgesetzt. Erhöhte Wasserzunahme oberhalb des Putzes (führt zu Frostzerstörung im Mauerwerk.
	<b>Bild 2</b> Südwest - Fassade Auswölbung im Mauerwerk ohne erkennbare starke Risbildung. Im Sockelbereich wurde ein Betonanker eingesetzt, Daraus deutet auf eine frühe Verformung hin. Mögliche Ursache sind Zwängungsverspannungen im Systemaufbau.		<b>Bild 6</b> Nordwest Raum I (Übergang zum nicht betrachteten Sanft-Anbau) Anbau ist im Bereich des Fußbodens im Bereich der Fassade erdig ergab eine hohe Erdfeuchtigkeit in diesem Bereich.
	<b>Bild 3</b> Südwest - Fassade (Bereich Küche und Raum II) Südwest zeigt starke Durchfeuchtungen durch auf- steigende Feuchtigkeit bis zu einem Meter über Gelände. Die Fassade zeigt keine sichtbaren Schäden, die Feuchtigkeit kommt im Sockelbereich zu Koabdichtung.		<b>Bild 7</b> Ehemalige Außenwand (Übergang Flur zu Raum II) Das Mauerwerk zeigt starke Risbildungen die teilweise vertikalen sind. Hohes Adaptionsschichten in Folge von Spannungen im System.
	<b>Bild 4</b> Südwest - Fassade (Bereich Küche und Raum II) Aufgrabung im Fundamentbereich, Keine Abdichtung gegen Erdfeuchte vorhanden. Der Spitzwasserbereich ist extrem feucht, oberhalb des Fundamentmauerwerk. Die Lüftungspolung ist nicht in Funktion.		<b>Bild 8</b> Fundamentierung im Anbau von 1922. Fundamentierung ist nicht in Funktion, im Bereich des Fundament. Keine statische Funktion.



# Nutzungskonzept der Stadt Tornesch für die Alte Ahrenloher Schule

## Gliederung:

1. Bisherige Nutzung
2. Zukünftig geplante Nutzung
  - 2.1 Klassenraum 1
  - 2.2 Klassenraum 2
3. Außenbereich
4. Ausblick

### 1. Bisherige Nutzung:

Die alte Ahrenloher Schule liegt mitten in dem Ortsteil am Hörnweg. Der Ortsteil Ahrenlohe ist eine sogenannte Streusiedlung. Das jetzige Gebäude wurde nach einem Brand 1882 von der Schulgemeinde dort neu errichtet. Es wurden ein großes Klassenzimmer und eine Lehrerwohnung gebaut. Es entstand ebenfalls ein schiefergedecktes massives Nebengebäude. Bereits 15 Jahre später wurden ein weiterer Klassenraum mit 54 m<sup>2</sup> und eine weitere Lehrerwohnung gebaut. Bis auf einen kleinen Sanitärerbau besteht das Gebäude noch heute so. Es wurde als einfaches Kulturdenkmal eingestuft. Im Außenbereich gibt es Gärten für die Mieter, einen kleinen Vorplatz vor den Klassenräumen und eine Wiese, die heute überwiegend als Bolzplatz genutzt wird.

Der Schulbetrieb wurde 1969 eingestellt. Die alte Ahrenloher Schule und das benachbarte Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Tornesch-Ahrenlohe (früher Spritzenhaus, dann Gerätehaus, seit 2013 modernes Feuerwehrgerätehaus mit Sozial-, Büro- und Schulungstrakt) bilden den Mittelpunkt des Ortsteiles Ahrenlohe.

Nachdem die Stadt Tornesch weiterhin ihre städtische Infrastruktur ausbaut und zahlreiche Baugebiete für Neubürger ausgewiesen hat, hat sich der Ortsteil Ahrenlohe noch seine dörfliche Struktur und sein aktives Dorfleben erhalten (Anlage DVD Dokumentation Dorfleben 2012). Eine wichtige Rolle hierbei spielt die Dorfgemeinschaft Ahrenlohe sowie die Freiwillige Feuerwehr Tornesch-Ahrenlohe.

Nach Aufgabe der Schulnutzung nutzte der DRK-Ortsverein die Räume als Kleiderkammer und Lager. 1976 wurde es der freien Jugendarbeit zur Verfügung gestellt. Das Jugendzentrum hatte bis 1983 dort sein Zuhause.

1984 hat die Stadt Tornesch der FF Ahrenlohe die beiden Klassenräume, den Flur und die kleine Teeküche zur Nutzung überlassen. Bis zum Umzug 2013 befand sich dann dort der Schulungsraum sowie ein Büro-/Besprechungsraum, der auch von der Dorfgemeinschaft mitgenutzt wurde.

Die beiden Lehrerwohnungen sind noch bis heute vermietet. In der Erdgeschosswohnung wohnt noch ein ehemaliger Dorfschullehrer mit seiner Ehefrau, die noch die damalige Gemeindebücherei geleitet hat.

In der Obergeschosswohnung wohnt der jetzige Gemeindeführer mit seiner Ehefrau.

Die Sanitäreanlage wird noch von der Waldjugend Tornesch und dem benachbarten Geflügelzuchtverein genutzt. Die Waldjugend Tornesch besteht seit 1975. Sie nutzt noch zwei Schuppenräume im Nebengebäude als Lager.

Nach dem Auszug der Feuerwehr 2013 wurden die alten Klassenräume entkernt, um den Sanierungsumfang des Gebäudes zu begutachten und festzustellen. Ebenfalls wurden die beiden Wohnungen in Augenschein genommen (siehe Sanierungskonzept).

## **2 Zukünftige geplante Nutzungen der alten Klassenräume:**

### **2.1 Raum 1:**

Die Stadt Tornesch hat 2001 eine Jugendfeuerwehr gegründet. Sie ist organisatorisch bei der Gemeindewehr angehängt, die somit aus der Freiwilligen Feuerwehr Tornesch Ahrenlohe, Tornesch-Esingen und der Jugendfeuerwehr besteht. Sie wurde räumlich zunächst provisorisch in dem ehemaligen Bauhofgebäude an der Friedlandstraße untergebracht. Dieses Grundstück wurde zwischenzeitlich für eine künftige Bebauung an einen Investor verkauft. Die feuerwehrtechnische Ausbildung wurde abwechselnd an den Feuerwachen Ahrenlohe und Esingen absolviert. In einem Brandschutzbedarfsplan der Stadt Tornesch, welchen die Ratsversammlung Tornesch 2008 beschlossen hat, wurde festgelegt, dass die Jugendfeuerwehr nach Ahrenlohe ziehen soll. Die Um- und Erweiterungsbauten an beiden Wachen konnten 2013 abgeschlossen werden, so dass auch die Jugendfeuerwehr in die Wache Ahrenlohe gezogen ist, d.h. sie haben dort einen Raum für ihre Spinde bekommen und können dort ihren Feuerwehrdienst versehen. Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung der Kinder und Jugendlichen ist es satzungsmäßige Aufgabe, ihren Mitgliedern auch jugendpflegerischen Arbeiten zu ermöglichen. Hierfür fehlen in der Wache selbst jedoch die geeigneten Räumlichkeiten, die die Kinder und Jugendlichen selbst nutzen können. Die Jugendfeuerwehr hat einen vierzehntätigen Dienstabend. Daneben finden wöchentliche Treffen der Ausbilder und des Vorstandes statt, um die Dienstabende, Wettkämpfe und Veranstaltungen vorzubereiten. In der Sommerzeit finden zusätzliche Treffen zur Vorbereitung von Leistungsnachweisen und Sportveranstaltungen statt. Und wie gesagt, soll auch der Freizeitspaß für die Heranwachsenden nicht zu kurz kommen, wofür zurzeit gerne der Bolzplatz zum Fußballspielen genutzt wird.

Die Jugendfeuerwehr Tornesch besteht zurzeit aus 24 Kinder- und Jugendlichen. Die Warteliste ist lang. Begleitet wird sie durch einen Jugendfeuerwehrwart, einen stellv. Jugendfeuerwehrwart und sechs Ausbilderinnen und Ausbilder, die alle selbst ehemalige Jugendfeuerwehrlern sind.

Der Raum der Jugendfeuerwehr sollte auch anderen Jugendgruppen, z.B. den Pfadfindern Tornesch und der Waldjugend Tornesch zur Verfügung stehen.

Dadurch könnte die Alte Ahrenloher Schule zum multiplen Treffpunkt von Kindern und Jugendlichen verschiedener Gruppen werden, die sich kennen lernen und die jeweiligen Kenntnisse auszutauschen.

## **2.2 Raum 2:**

Der zweite Klassenraum sollte der Dorfgemeinschaft Ahrenlohe zur Verfügung gestellt werden.

Die Dorfgemeinschaft ist kein eingetragener Verein, hat jedoch einen Vorstand aus seinen Mitgliedern gebildet. Die Dorfgemeinschaft besteht neben der Ortsfeuerwehr aus dem Bauernverband und der Theatergruppe. Die Vorstandsmitglieder und Sprecher der Gruppen bilden einen Ausschuss der Dorfgemeinschaft.

Die Dorfgemeinschaft selbst ist untergliedert in

- eine Theatergruppe
- eine Kindergruppe
- eine Juniorengruppe
- eine Gesangsgruppe
- eine Dekorationsgruppe.

Die Kinder- und Juniorengruppen bestehen aus jeweils ca. 20 Personen.

Wie gesagt, hat die Dorfgemeinschaft zusammen mit der FF-Ahrenlohe die Räumlichkeiten bereits in der Vergangenheit mitgenutzt. Sie dienten als Treffpunkt um Veranstaltungen vorzubereiten oder Filme zu planen (siehe Anlage), aber auch um Sommerfeste durchzuführen. Die gegenseitige Mitnutzung des jeweils anderen Raumes je nach Bedarf soll beibehalten werden.

Schwerpunkt der Dorfgemeinschaft ist die Vorbereitung und Durchführung des nun seit 38 Jahren stattfindenden Dorfabends. Dann werden in der alten Schule Texte für das Theaterstück der Erwachsenen und für die Satireaufführung (meistens zur Kommunalpolitik) der Junioren geschrieben und geprobt. Die Gesangsgruppe „De Moorholers“ üben ebenfalls für ihren Auftritt und die Kulissen und die Saaldekoration werden gebastelt. Zwischendurch trifft man

sich auch einfach mal zum „schnacken“. Die Gruppen treffen sich in der Zeit vor dem Dorfabend, der jährlich im März an zwei Abenden im Saal von Kröger´s Gasthof (immer ausverkauft!) stattfindet, ein- bis zweimal wöchentlich zum Proben. Auch der Abschlussabend nach dem Dorfabend wird in der alten Schule mit 80 bis 100 Personen durchgeführt.

In dem Raum werden außerdem sämtliche Kulissen und Requisiten aller Gruppen sowie die für den Dorfabend notwendige Technik gelagert.

Diese Nutzung der Alten Ahrenloher Schule soll der Dorfgemeinschaft auch in Zukunft zur Verfügung gestellt werden. Weitere Nutzungen und Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft sind denkbar, wie z.B. Durchführung eines Sommerfestes, eines Weihnachtsmarktes auf dem Platz vor der Schule und auf der Wiese.

Zu erwähnen ist noch, dass das benachbarte Gastwirtschaft „Kröger´s Gasthof“ mit aller Wahrscheinlichkeit zum Jahresende 2014 für immer schließen wird. Es war die „Dorfkneipe“ in Ahrenlohe, in der der Ortsbauernverband, die Jagdhornbläsergruppe und die Jagdgenossenschaft ihre Heimat haben. Für sie ist nach einem neuen Treffpunkt zu suchen. Auch die Senioren des Dorfes treffen sich dort regelmäßig zu einer Partie Skat. Kröger´s Gasthof ist der letzte Saalbetrieb in der Stadt Tornesch.

### **3. Außenbereich:**

Der ehemalige Schulhof besteht aus einem Vorplatz, der jetzt als nicht gepflasterter Parkplatz dient, und einer Wiese, die als Bolzplatz genutzt wird. Der Bereich ist landschaftlich schön eingebettet und darf ohne Übertreibung als idyllisch bezeichnet werden. Das alte Nebengebäude besteht noch und dient den Mietern und der Waldjugend als Schuppen. Er ist nicht Teil des Förderantrages.

Der in den 70er Jahren angebaute WC-Trakt soll wegen seiner Mitnutzung durch den Rassegeflügelzuchtverein, der in der direkten Nachbarschaft liegt, und der Waldjugend weiterhin von außen zugänglich sein. Er muss jedoch barrierefrei hergerichtet werden.

Damit die Kinder und Jugendlichen sich dort auch austoben können, soll die Wiese als Bolzplatz erhalten bleiben, kann aber auch für künftige Sommerfeste



dienen. Die Jugendfeuerwehr wünscht sich noch einen Basketballkorb und /oder ein Volleyballnetz. Die Abschlussklassen der Tornescher Grundschule und die Jugendfeuerwehr nutzen die Wiese auch als Campingplatz für Feiern und besondere Veranstaltungen. Das Angebot soll auf die Jugendgruppen von Tornescher Vereinen und Verbänden ausgeweitet werden. Die JFW führt dort jährlich ein „Berufsfeuerwehrtag“, auch zusammen mit Jugendfeuerwehrgruppen aus anderen Gemeinden, durch. Ein öffentlicher Grillplatz soll das Angebot abrunden. Der Vorplatz sollte einen Charakter eines Schulhofes erhalten und mit passenden Leuchten, Fahrradständer und evtl. Sitzgelegenheiten ausgestattet werden. Für die Durchführung von „Open-Air-Veranstaltungen“ sollen Strom- und Wasseranschlüsse gelegt werden. Eine Informationstafel kann über die Waldjugend informieren.

Die Alte Ahrenloher Schule soll ein offenes Haus für jedermann/jederfrau sein. Das Neubaugebiet „Tornesch – Am See“ mit ca. 800 Wohneinheiten liegt ebenfalls im Ortsteil Ahrenlohe. Neubürgerinnen und Neubürger bietet sich hier die Gelegenheit, sich in die Dorfgemeinschaft zu integrieren und aktiv am Dorfleben teilzunehmen.

#### **4. Ausblick:**

Bereits jetzt sollte man bei einem späteren Freiwerden der Erdgeschosswohnung an eine öffentliche Nutzung denken, wenn sie denn erforderlich ist und sich Perspektiven für die weitere Entwicklung und Stärkung des Ortsteiles Ahrenlohe ergeben. Hier kann an die weitere Bildung von Kindern und Jugendlichen durch Nutzung des vorhandenen Bauerngartens hin zum grünen Klassenzimmer aber auch zum soziokulturellen Treffpunkt einer älter werdenden Gesellschaft gedacht werden (Gedankengang: z.B. der Ortsbauernverband gib sein Wissen über Landwirtschaft und Tiere etc. weiter, Geschichtswerkstatt). Auch könnte dann über innenliegende Sanitäreanlagen und über eine Küche verfügt werden. Ausstellungen wären möglich, und die „heimatlosen“ Jäger, Jagdhornbläser und der Bauernverband könnten die zusätzlichen Räume nutzen.

Dieses für Tornesch-Ahrenlohe ortsbildprägendes historisches Gebäude zu erhalten und einer nachhaltigen Nutzung zuzuführen halten alle Akteure für

äußerst erstrebenswert. Dies wird durch die politischen Gremien als auch von der Stadtverwaltung Tornesch unterstützt.

Die Feuerwehr Tornesch-Ahrenlohe, die Jugendfeuerwehr Tornesch sowie die Dorfgemeinschaft Ahrenlohe haben an der Erstellung des Nutzungskonzeptes mitgewirkt.

Gez. I.Ries

Tornesch, im August 2014

Gez. Roland Krügel  
Bürgermeister

Anlagen:

- Schulchronik
- Sanierungskonzept
- DVD „Dorfleben 2012“